

Die Buchbindewerkstatt der Universitätsbibliothek Kiel

Bücher leben gefährlich – Sonnenlicht, Staub, Wasser und nicht zuletzt unachtsame Leserinnen und Leser können ihrer Gesundheit schwer zusetzen. Sind die Bände zerfleddert und lose Seiten hängen heraus – dann wird es höchste Zeit für den Einsatz der „Buchdoktoren“ der Universitätsbibliothek. Die „Buchdoktoren“, das sind eine Buchbindemeisterin sowie eine Buchbindegessellin und ein -geselle. In ihrer „Praxis“, der Buchbindewerkstatt, kümmern sie sich um das Wohlergehen ihrer papiernen Patienten, denn sie sind für die physische Erhaltung der Bestände der Universitätsbibliothek Kiel zuständig.

Als ehernes Handwerk benötigt die Buchbinderei ein vielfältiges Instrumentarium, das sich auch in der hiesigen Werkstatt findet: große Geräte wie Pressen und Schneidemaschinen ebenso wie filigranes Werkzeug, unter anderem Nadel und Faden zum Heften oder das wichtigste Arbeitsgerät des Buchbinders: das Falzbein. Wie der Wortbestandteil „Falz“ schon verrät, handelt es sich dabei um ein Werkzeug, das zum sauberen Falten von Papier und Karton verwendet wird. Es misst 12 bis 20 Zentimeter und ist an einem Ende abgerundet. „Bein“ heißt es, weil es traditionell aus Tierknochen gefertigt wird, aber mittlerweile gibt es auch schon Exemplare aus modernen Materialien wie Teflon. Mit ihren Werkzeugen verarbeiten die Buchbinder die unterschiedlichsten Stoffe: verschiedenste Pappen und Papiere, Klebstoffe aller Art, Pergament und Leder, dazu kommen Folien zum Prägen von Buchrücken sowie Gewebe.

Nicht nur die eingesetzten Stoffe, sondern auch die verwendeten Techniken sind so unterschiedlich wie die Bücher, die sich auf den Werkbänken der Buchbinder wiederfinden. Denn es werden nicht alle Patienten gleich behandelt: Den Lehrbüchern, die angehenden Juristen, Medizinern oder Managern den Stoff für die Prüfungen der ersten Semester vermitteln, ist meist nur ein kurzes Leben beschieden. Die ständige Benutzung und das häufige Kopieren überstehen die Bücher nicht ohne Blessuren. Da ihr Inhalt aber schnell veraltet und sie bald durch aktuellere Nachfolger ersetzt werden, ist für diese Gebrauchsliteratur ein möglichst geringer Reparaturaufwand vorgesehen.

Anders ergeht es einer zweiten Kategorie an Medien: Sie enthalten Informationen, Texte und wissenschaftliche Forschungsergebnisse, die auf lange Zeit in der Bibliothek nutzbar bleiben sollen. Darunter fällt der größte Teil der Bestände der Kieler Universitätsbibliothek. Bei Reparaturen muss nicht unbedingt der Originalzustand des Buches wiederhergestellt werden, wichtiger ist, dass sie weiterhin gelesen werden können.

Eine „Extrabehandlung“ erhalten diejenigen Bücher, die so wertvoll oder selten sind, dass sie komplett im Original erhalten werden sollen. Dazu gehören alle Dokumente, die als Einzelstücke nur in der Universitätsbibliothek Kiel erhalten sind: Seltene Drucke, Handschriften und Nachlässe. Zu diesen kommen noch Druckwerke bis 1900, Doktorarbeiten von Studierenden der Universität Kiel, die in der Universitätsbibliothek archiviert werden sowie die Bestände des Sondersammelgebiets Skandinavien. Hier finden besondere Reparaturmaßnahmen Anwendung, um die Substanz weitgehend zu erhalten, dabei jedoch eine weitere Benutzbarkeit zu gewährleisten. So kommen hierfür etwa Originalmaterialien wie Leime, Heftfaden und Leder zum Einsatz.

Die Bücher können jedoch nicht nur von außen Schaden nehmen, sondern auch aufgrund ihrer Materialbeschaffenheit zerstört werden. Bei Büchern, die in der Zeit nach 1850 gedruckt wurden, kam es zu einer Umstellung in der Papierproduktion. Um preisgünstigeres und mehr Papier herzustellen, wurde auf einen neuen Rohstoff ausgewichen: Statt aus Textilien wurden die Fasern nunmehr aus Holz gewonnen. Außerdem wurde auf einen industriellen Herstellungsprozess umgestellt. Leider kommt es dadurch zu Säurebildung und damit zur Instabilität des Papiers. Es wird brüchig und unbrauchbar (Stichwort: „saures Papier“). Durch vorbeugende Entsäuerungsmaßnahmen wird heutzutage versucht, diesen Prozess aufzuhalten und die alten Bücher so gut wie möglich zu erhalten. Die Buchbinder begleiten diesen Prozess. Bereits seit 2007 wird der Bestand des Sondersammelgebietes Skandinavien der Universitätsbibliothek Kiel entsäuert. Die Buchbinder helfen hierbei, diejenigen Bücher auszuwählen, die zur Entsäuerung an eine Spezialfirma geschickt werden sollen, sowie deren Zustand zu erfassen, sie zu verpacken und später das Ergebnis zu kontrollieren.

Einer der schlimmsten Bücherfeinde ist der Schimmel. Um dessen Verbreitung im Keim zu ersticken, unterziehen die Buchbinder Bände, die unter Schimmelverdacht stehen, einer Begutachtung. Bestätigt sich der Verdacht, reinigen sie das Buch an einer Werkbank. Allerdings kümmern sich die Buchbinder nicht nur um Reparatur und Instandsetzung, sondern werden auch vorbeugend tätig. Eilige Wunschbücher der Benutzerinnen und Benutzer werden bei Bedarf mit festen Schutzeinbänden versehen und es werden Behältnisse wie Kassetten, Schubert und Mappen individuell angefertigt. Darüberhinaus leisten die Buchbinder Beratung und Begleitung bei der Sicherung und Erhaltung der Bücher und Zeitschriften.

Im digitalen Zeitalter ist neben die traditionellen Behandlungsmöglichkeiten durch die Buchbinder noch eine ganz neue Form des Informationserhalts getreten: die Digitalisierung. So können unrettbare Patienten virtuell erhalten bleiben und nicht mehr ganz so fitte Altbestände werden geschont. Und das ohne Nachteil für die Benutzerinnen und Benutzer. Diese können von überall her auf die digitale Kopie zugreifen.

Für alle Formen der Publikationsvielfalt einer wissenschaftlichen Bibliothek gilt es, langfristig die geeigneten Maßnahmen zur Bestandserhaltung auszuwählen: für die gedruckten Werke die Reparatur und Behandlung in der Buchbindewerkstatt, die Massenentsäuerung in einer Spezialfirma, die Restaurierung mit dem Ziel des Originalerhalts durch spezialisierte Papier- und Einbandrestauratoren oder die Überführung der Inhalte in ein Digitalisat. Nicht vergessen werden darf dabei, dass auch für die Werke in elektronischer Form die unbefristete Datensicherung und die dauerhafte Gewährleistung des elektronischen Zugangs gewährleistet werden muss, gleichgültig, ob es sich um ein Digitalisat einer Handschrift bzw. eines Druckwerkes oder um einen originär elektronisch publizierten Text handelt. Gegenüber der Fragilität des Digitalen bietet das gedruckte Buch mit entsprechender Papier- und Einbandqualität bei sorgfältiger Handhabung eine handwerklich abgesicherte lange Lebensdauer.

Universitätsbibliothek Kiel

Autoren: Anja Steinhauer und Andreas Christ

Veröffentlichung als Podcastfolge am 30. Januar 2015



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.